

Mit bibeltheologischen und philosophischen Überlegungen differenziert er den Zwischenzustand, indem er 3 Phasen unterscheidet: den Weg fortschreitender Läuterung, den Eingang in die volle Schau der Herrlichkeit Gottes und schließlich die allseitige Vollendung durch die Verleiblichung, die uns erst die Auferweckung gewährt. — Wird das Problem des „Zwischenzustandes“ mit der vorgeschlagenen Dreiteilung wirklich offenerbarungsgemäßer gelöst? Die Frage will sicher nicht endgültig beantwortet sein.

Der Tod als Verwandlung ist das Zentrum der Verwandlung des Kosmos, stärkster Ausdruck für die Leibhaftigkeit des Heiles. Das Buch leitet an, den Vollzug der hier gebotenen und aus tiefer Meditation geschöpften Erkenntnisse als Lebensaufgabe zu übernehmen.

Graz

Winfried Gruber

KERN WALTER, *Alter Glaube in neuer Freiheit*. Ansprachen und Vorträge. (155.) Tyrolia, Innsbruck 1976. Snolin S 98.—, DM 14.80.

Im Teil I sind 6 bisher unveröffentlichte Ansprachen, die in der „Geistlichen Stunde“ von Radio Österreich I im November 1975 gesendet wurden, wiedergegeben. Sie enthalten möglichst verständlich gefaßte Ansprachen zu Allerheiligen, Allerseelen, Christkönig, zum ersten Adventssonntag, zu Weihnachten, Neujahr und Christi-Himmelfahrt. Der zeitgeplagte Prediger findet hier eine reiche Fundgrube von Beispielen und Zitaten. Besonders die Reihe über die „Letzten Dinge“ ist theologisch zeitnah bewältigt, weil diese Ereignisse nicht an den Rand des Lebens oder darüber hinaus verschoben, sondern mitten in das Leben hinein genommen werden: im Leben wird der Tod mit- und verschieden!

Die Kurzsätze des Mittelteils (gedruckt in GuL 1959—69) kreisen um die wechselweise Korrektur von „mehr Freiheit“ und „mehr Gemeinschaft“, um das Zusammengehören von Geist und Leib der Kirche und von Glaube und Aufklärung. Den Schlußteil bilden 3 Vorträge (gedruckt in StdZ 1972 bzw. 1976 und in ZKTh 1973). In „Der freiere Glaube“ geht Vf. von der allgemeinen Glaubensnot aus und zeigt aus der Literatur über Gegenwartsanalysen und grundsätzliche Erwägungen, aus einigen neueren Statistiken und aus dem eigenen „Erfahrungsschatz“ die Faktoren auf, die gegenwärtig unser Glaubensleben mitbestimmen: Säkularisierung, Funktionalität und Pluralismus. Daran werden die Tendenzen deutlich: von der Überlieferung zur Entscheidung, vom Spektrum zum Brennpunkt, von der Definition zur Kommunikation, vom Bekenntnis zur gesellschaftlichen Bewährung. Trotz der düsteren Zeitgeistdiagnose wird die Chance für den Glauben nicht übersehen: in einem freieren Raum wird auch das Glauben würdiger, aber

nicht leichter. Im 2. Vortrag „Sind Christen konservativ oder revolutionär?“ werden diese Modeworte zunächst analysiert, dann im Leben Christi und der Kirche geortet und letztlich als notwendiges dialektisches Geschehen erkannt. Im 3. Vortrag „Zukunft und Freiheit als theologische Kriterien“ werden horizontale und vertikale Freiheit auf ihre Existenz und Wechselwirkung im christlichen Geistesleben befragt.

Es ist staunenswert, daß in einem so kleinen Büchlein so viele Anregungen und Zusammenhänge gefunden werden können. Alle, die an der gegenwärtigen Glaubensnot leiden, eine Analyse des Zeitgeistes brauchen und eine zeitnahe Verkündigung suchen, werden gern und immer wieder zu diesem Büchlein greifen.

Linz

Josef Hager

KATECHETIK/PÄDAGOGIK

MAYER FREDERICK, *Aufforderung zur Menschlichkeit*. Erzieherische Welterperspektiven. (272.) Herder, Wien 1975. Kart. lam. S 178.—.

Bei diesem Buch handelt es sich um eine auszugsweise Übersetzung von „A History of Educational Thought“. Es erschien 1973 in den USA in 3. Aufl. Vf. geht von der Überzeugung aus, in der Erziehung gehe es in erster Linie um Werte und nicht um Methoden. Bei der Darlegung seines Konzepts wählt er einen kosmopolitischen Ansatz, in dem geschichtlicher Rückblick als auch zukunftsweisende Modelle der Gegenwart Platz finden. In einer dem angelsächsischen Denken nahestehenden pragmatischen Weise werden die Erziehungsideale der alten chinesischen Schulen, der griechischen Klassiker und der christlichen Tradition herausgearbeitet und nebeneinandergestellt. Vf. versteht sein Werk als Grundlage eines neuen Erziehungssystems. Er verlangt eine neue Erforschung der menschlichen Fähigkeiten, eine konsequente Therapie für unsere gesellschaftlichen Institutionen und vor allem eine universelle Perspektive, ohne die der Mensch nicht überleben kann.

Das Buch umfaßt 4 Teile. Zunächst geht es um eine Abgrenzung der Thematik: es werden verschiedene Dimensionen der Erziehung aufgezeigt, wobei der Kreativität ein besonderer Platz zukommt. Der 2. Teil behandelt die Grundlagen der Erziehung in der Antike; daran schließt sich ein Kapitel über die zeitgenössische Erziehung und ihre Struktur. Der 4. Teil läßt die Auswirkungen der Erziehung auf die Entwicklung des Menschen erkennen und stellt kritische Fragen an etablierte Erziehungssysteme europäischer Provenienz. Deutlich wird dem Anliegen der Erziehung gegenüber der Aufgabe des Lehrens und Forschens der Vorrang eingeräumt. „Den Universitäten geht es hauptsächlich um die Ausbildung erstklassiger Gelehrter. Diese werden nach quantitativen Maßstäben bewertet und nicht